Strom speichern

Erneut ein Pionierprojekt: Das Wasser- und Elektrizitätswerk Walenstadt möchte mit einem Grossbatteriespeicher ein inselfähiges Netz betreiben. An einer Info-Veranstaltung stellte Geschäftsführer Christian Dürr drei mögliche Standorte vor. Ende November entscheidet das Stimmvolk über das Projekt. SEITE 4

In die Versorgung investieren

Als erste Schweizer Gemeinde möchte Walenstadt mit einem Grossbatteriespeicher des WEW ein inselfähiges Netz betreiben. Entschieden wird Ende November an der Urne.

von Guido Städler

Im Rahmen eines von 200 Personen besuchten Infoanlasses stellte das Wasser- und Elektrizitätswerk WEW in der Halle am See das Projekt vor. Entschieden wird am 27. November an der Urne. Damit soll die langfristige Investition durch die Bevölkerung breit abgestützt werden. Die Verantwortlichen des WEW empfahlen am Montagabend ein Ja. Nach WEW-Verwaltungsratspräsident Justus Bernold sei die einzige Antwort in der aktuellen Energiedebatte die Investition in die Versorgung mit neuen Energiequellen und in die Sicherheit. Veranschlagt ist das Projekt mit rund vier Millionen Franken. Nach Ablauf der Amortisation von fünf bis acht Jahren wird die Investition zur Rendite für das WEW als Korporation beziehungsweise für deren Mitglieder.

Betrieb ist wirtschaftlich

Geschäftsführer Christian Dürr hob die zukunftsweisenden Vorteile sowie die Wirtschaftlichkeit, die Netzstabilität und die Steigerung der Eigenversorgung hervor. Er verwies darauf, dass Speicher im WEW-Versorgungsgebiet und die Eigenproduktion stark zunehmen. In gewissen Zeiten gebe das WEW sogar Energie ab. Mit dem neuen Speicher nehme die Versorgungssicherheit sprunghaft zu. Auch weise der Bau von Fotovoltaikanlagen steigende Tendenz auf. Bis 2030 sei dies in der Summe von zwölf MW realistisch. Das Batteriespeicherbeispiel Maienfeld werde seit 2019 wirtschaftlich betrieben und generiere einen positiven Geldfluss.

Die Eigenproduktion stärke die Eigenversorgung in der Gemeinde Walenstadt und mache sie vom Grosshandelspreis unabhängiger. Dem WEW aber fehle das netzbildende Element, das für eine stabile Frequenz sorgt.

Drei Standorte in Evaluation

Die projektierte Batterie ist bei einem grossflächigen Netzausfall das netzbildende Element und damit das zentrale Element des lokalen Inselsystems, so die WEW-Vertreter. Bei einem Netzausfall trennt sich das WEW vom europäischen Stromnetz und baut mit der Batterie und den lokalen Produktionsanlagen die elektrische Versorgung selber wieder auf.

In der Wahl stehen drei Standorte: auf dem Areal des Armee-Ausbildungszentrums im Paschga, westlich der Uniwaschanlage an der Sarganserstrasse sowie an derselben Strasse auf dem Gelände des früheren Bierdepots. Alle drei Standorte befinden sich ausserhalb der Wohnzonen.

Bei allen Standorten sind die Gespräche mit den Grundeigentümern fortgeschritten, ein Baurecht oder eine Pacht/Miete für eine Dauer von 40 Jahren vorgesehen. Die Vorabklärungen mit dem Areg und den zuständigen kantonalen Ämtern sind vollzogen. Nach Möglichkeit würde sich das WEW alle drei Standorte sichern, dies für einen optionalen und linearen Zubau der Produktionsanlagen. Am Rande war auch zu vernehmen, dass sich momentan auch Private mit Grossbatteriespeichern befassen oder kleinere Batteriespeicher betreiben. Im Raum stand auch die Frage nach grossen Batterien bei den Nachbar-EWs wie Flums und Murg. Ein Zusammenwirken müsste kompatibel sein. Das WEW Walenstadt will zuerst mit dem eigenen Speicher Erfahrungen testen.

> Im Raum stand auch die Frage nach grossen Batterien bei den Nachbar-EWs wie Flums oder Murg.

Schweizer Pilotprojekt

Die Hardware wird gemäss WEW direkt beim Hersteller eingekauft und unmittelbar nach der Abstimmung bestellt. Ziel sei, die Batterie noch vor dem Wintereinbruch 2023/24 am Netz zu haben. Wieder plant das WEW einen vorausschauenden Schritt. Walenstadt wäre damit die erste Schweizer Gemeinde, die mit seinen Systemen ein inselfähiges Netz betreibt. Es wäre zudem ein Demonstrationsprojekt mit viel Nachahmungspotenzial. Im Grundsatz unterstützten die Informationsteilnehmenden die Pläne des WEW. Die nachfolgende Fragerunde betraf zahlreiche Details. Gerade dies zeigte deutlich, dass sich das Publikum mit der Thematik eingehend befasst.